



Christoph Jell
UBV

Es ist Oktober. Für die Natur heißt das, dass die Blätter bald fallen werden. In der Lokalpolitik, dass der Haushalt für das nächste Jahr aufzustellen ist. Dank Corona ein Rechenexempel mit vielen Unbekannten. Wie hoch sind die

Einnahmeausfälle für 2020 wirklich? Wie hoch die tatsächlichen Hilfen von Bund und Land? Wie kann deshalb der noch aufzustellende Nachtragshaushalt 2020 aussehen? Wie geht es mit der Pandemie im Winter weiter? Und abhängig davon: wie schnell und nachhaltig erholt sich die Wirtschaft? Den Haushalt 2021 aufzustellen gleicht momentan noch dem Blick in eine Glaskugel.

Wir werden neue Schulden machen müssen. Und Rücklagen einsetzen. Noch sind Rücklagen vorhanden. Allerdings nur, weil wir dringend notwendige Investitionen in den letzten Jahren nicht durchgeführt haben. Die

Bauschäden am Jesuitenkolleg mit Neuem Stadtmuseum dürfen nicht größer werden und das Inselbad wird schon seit Jahren trotz großem Sanierungsbedarf mit hohem persönlichem Einsatz der Mitarbeiter am Laufen gehalten.

Für diese Projekte bemüht sich die Stadtverwaltung gerade intensiv um Fördergelder.

Genauso wie für zwei Multifunktions-Freiluftarenen, mit denen die FT Jahn ihr eigenes Angebot erweitern und allen Bürger*innen mehr Sportmöglichkeiten bieten will. Gerade auch, falls uns Corona noch länger beschäftigt.

Doch Fördergelder wurden an anderer Stelle auch gekürzt. Die Kürzung für die Schaffung von Krippengruppen trifft uns wie alle anderen Kommunen. Dennoch stehen wir zur Sanierung und Erweiterung des Evangelischen Kindergartens und des Kindergartens Heilig Kreuz sowie zum Neubau weiterer KITA's, zum Beispiel am Reischer Talweg.

Hoffen wir, dass KITA's und Schulen auch im Winter offen bleiben können. Dies wäre wichtig, damit sich unser Leben Schritt für Schritt wieder normalisiert. Alles andere wird sich finden.

Bleiben Sie gesund!